



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 60.

Welzheim, Sonntag den 22. April 1900.

34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden ersucht, die **Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse**, welche vom Gemeinderat beurkundet sein müssen, bis 1. Mai in duplo einzusenden, bezw. Fehlanzeige zu erstatten.

Welzheim, den 20. April 1900.

Oberamtspflege.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für die Monate

Mai und Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Württemberg.

Stuttgart, 18. April. Herzog Albrecht von Württemberg, zur Zeit Kommandeur der 4. preussischen Garde-Kavalleriebrigade in Potsdam, wird dem Vernehmen nach im Herbst wieder hierher zurückkehren und die Führung einer württembergischen Kavalleriebrigade übernehmen. — Dem Kriegsminister Freiherrn Schott von Schottenstein ist von seiner Vaterstadt Ulm anlässlich des Zustandekommens des Vertrags der Stadtgemeinde mit dem Deutschen Reiche, betreffend die Niederlegung der inneren Festungswälle, das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

Deutschland.

London, 20. April. Der Prinz von Wales traf gestern abend 10 1/4 Uhr auf der Durchreise nach London hier ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom Kaiser und dem Prinzen Heinrich herzlich empfangen. Der Kaiser war kurz zuvor mit Sonderzug angekommen. Auf dem Bahnhof war eine kriegsstarke Kompanie mit Fahne und Musik aufgestellt. Der Kaiser traf völlig unerwartet ein. Als der Zug des Prinzen Wales einlief, spielte die Musik den Präsentiermarsch und die englische Hymne. Nach der Begrüßung und dem Abscheiden der Ehrenkompanie begaben sich die Herrschaften in das Fürstenzimmer, wohin Speisen und Getränke aus dem Zug des Kaisers geschafft wurden. Gegen 11 Uhr betraten die Herrschaften wieder den Bahnsteig, wo der Kölner Zug stand. Die Musik spielte wieder den Präsentiermarsch und die englische Hymne. Die Herrschaften küßten sich zum Abschied wiederholt. Kurz nach 11 Uhr fuhr der Zug mit dem Prinzen von Wales ab. Unmittelbar darauf reiste der Kaiser nach Berlin, Prinz Heinrich nach Kiel zurück.

Rathenow, 19. April. General der Kavallerie v. Rosenburg ist heute gestorben. Der berühmte Reiterführer hat früher die Zieten-Husaren in Rathenow kommandiert, bei denen er auch jetzt noch à la suite stand. Später befehligte er die 30. Kavalleriebrigade in Metz wurde darauf zum Kommandeur der Kavalleriedivision des I. Armeekorps in Königsberg ernannt und war zuletzt, bis zu seiner Verabschiedung, Inspektor der 2. Kavallerie-Inspektion und Vorsitzender der Kavallerie-Kommission.

Oberweißbach (Schwarzburg-Rudolstadt), 20. April. Hiesige Frauen fanden gestern morgen oberhalb des Ortes in einem Wäldchen ungefähr 150 Schritte von der Straße den Leichnam der 28-jährigen Mina Himmelmreich. Alle Anzeichen deuten auf einen Mord hin; es befinden sich am Hals Strangulationsmerkmale und über den Augen ein Fleck, der anscheinend von einem stumpfen Instrument herrührt. Auch war der Ermordeten die Schürze in den Mund gestopft. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

Bingen, 19. April. Das schreckliche Bootunglück auf dem Rhein hat, wie nunmehr feststeht insgesamt 18 Menschenleben gefordert. Das Unglück soll entstanden sein, als eine Dame unter dem Rufe: Mein Stiefel ist ja voll Wasser! aufgesprungen sei, worauf die ganze Gesellschaft folgte. Das Boot kippte infolge dessen um und von den 22 Personen, die sich auf ihm befanden, fanden 18 den Tod in den Wellen.

Furtwangen, 19. April. In Schönwald bringt ein Gastwirt in diesem Jahr vier seiner Sproßlinge zur Schule: drei Mädchen und einen Knaben. Der glückliche Vater stellt auch drei seiner Söhne als Rekruten zur nächsten Aushebung.

Ausland.

Peß, 20. April. Das Schloß des Grafen Lönhay in Bodrog-Alaszi, in dem er demnächst mit seiner Gemahlin Wohnung nehmen wollte, ist bei einem Dorfbrand eingedäschert worden.

Paris, 19. April. In der deutschen Abteilung der Weltausstellung wurden heute 4 Arbeiter durch die Explosion einer Spirituslampe erheblich verletzt. Drei der Verwundeten, Albert Bischof, Anton Stephans und Wilhelm Schrebe, sind Deutsche.

Saag, 19. April. Die Königin empfing heute nachmittag in besonderer Audienz die Mitglieder der Burengeandtschaft mit Dr. Leyds.

Moskau, 19. April. In den letzten Tagen besuchte das Kaiserpaar täglich die Kathedralen und Kirchen im Kreml und erwies den Heiligendebnen

seine Ehrfurcht. Heute besichtigte das Kaiserpaar die Musikammer.

London, 20. April. „Daily Chronicle“ berichtet aus Bloemfontein vom 19. April. Der erforderliche Remontenersatz ist eingetroffen. Lord Roberts ist nunmehr zu weiterem Vorgehen bereit.

New-York, 20. April. 25 Führer der ausländischen Italiener am Crotonflusse sind wegen verbotenen Tragens von Waffen und wegen Gefährdung von Menschenleben verhaftet worden.

Handel und Verkehr.

Murrhardt, 18. April. (Marktergebnis.) Der heutige Markt war nur schwach befahren; zugetrieben wurden an Vieh 156 Stück Ochsen u. Stiere, 170 Stück Rühе und Kalbeln, 20 Stück Mastvieh und 70 Stück Kleinvieh. Während Milch- und Mastvieh gesucht war, ging der Handel in den anderen Viehgattungen kaum ziemlich gut. Von den 90 Stück zugeführten Schweinen wurden Milchschweine das Paar 24 bis 30 Mk., Läufer per Paar zu 40—70 Mk. verkauft. — Auf dem Krämermarkt war wenig Leben zu verspüren.

Weinsberg, 19. April. Der heute hier abgehaltene Holz- und Pflahlmarkt war gut befahren. Pflähle kosteten das Hundert gesägte 2,50—3,25 M., gespaltene 4—4,70 M.

Verlosungen.

— **Freiburger 15 Fr.-Lose vom Jahre 1861.**
Ziehung am 14. April 1900. Gezogene Serien: Nr. 122 133 146 326 330 484 528 622 699 858 991 1013 1397 1663 1769 1869 1943 2062 2302 2397 2446 2530 2728 2777 2874 2930 2982 3042 3129 3181 3395 3513 3901 4163 4240 4454 4464 4477 4601 4803 4923 4937 4974 5098 5179 5243 5274 5276 5321 5334 5436 5522 5538 5565 5726 5803 5820 5866 5868 6261 6918 7285 7524.
Die Prämienziehung findet am 15. Mai statt.

Damast-Seid.-Robe M16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umhingend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. 4) G. Hennebergs Seidenfabriken (f.f. Hof.) Zürich.

Unter der Burenflagge.

Historischer Roman aus Transvaal.

Aus den Erlebnissen eines Missionars.

Von Willem de Kuyter.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Auch Pit Thom konnte sich einer gewissen Furcht nicht verschließen. Er hatte während seiner Anwesenheit in Colesberg so viele wunderbare, mächtige Erfindungen der Engländer gesehen, daß er unzweifelhaft die beiden Engländer im Besitze einer derartigen gewaltigen Kraft glaubte. Mit gespannter Erwartung lauschte er dem, was ihm Nathaniel erzählte und wie er alles gehört, die Reden der Fremden, soweit sie Nathaniel erlauscht hatte, das seltsame Zeichen und dann ihr Lauschen auf den Flur, da wurde es ihm klar, daß er diese Fremden, ohne es zu wissen, zum Verderben seines Vaterlandes führte. Eine Weile überlegte er still bei sich, wie er jetzt handeln mußte, dann erkannte er, daß er vor allem sich in den Besitz des Koffers setzen müsse, welcher die Zeichnungen enthielt und sei es selbst durch Gewalt, um zu erfahren, ob die Fremden wirklich etwas feindliches planten. Keiflich überlegte er den Plan noch einmal, dann stand er vollends auf, zog sich hastig an und verließ, so leise wie möglich mit Nathaniel zusammen, das Haus. Noch heute Nacht wollte er Gewißheit haben und sich in den Besitz des Geheimnisses der Engländer setzen.

5.

Jameson und Gapman hatten ihre photographischen Apparate gefüllt und nachdem sie sich gute Nachtruhe gewünscht, war Gapman in das Zimmer seiner Frau gegangen, während Jameson sich auf sein Lager warf. Vorher prüfte er, wie es seine Gewohnheit war, noch einmal seine Waffen, sah die Thür nach, trat noch einen Augenblick ans Fenster, und lehnte sich, indem er das Mosquitonez löstete, etwas hinaus. Dann befestigte er dieses wieder, löschte das Licht aus und schlief ein.

Von einem nahen Gebüsch aus hatten ihn Pit Thom und Nathaniel beobachtet. Eng an den Boden geschmiegt lagen sie wohl so eine gute Stunde noch, dann krochen sie, jedes Geräusch vermeidend, zu dem Hause hin. Erst an der Mauer richteten sie sich auf. Thom ging zur Veranda und holte einen Tisch, auf diesen stieg er dann und wie eine Kacke schlich der Schwarze auf seine Schulter. Er befand sich bei der niedrigen Bauart der afrikanischen Häuser in Brusthöhe mit dem Giebel Fenster, lautlos verschwand er jetzt in dem Zimmer Jamesons.

Vor Aufregung wagte Pit Thom kaum zu atmen, wie endlose Stunden dünkten ihm die nächsten Minuten. Die Nacht fing bereits zu weichen an, das Geheul der Tiere war jetzt nach Mitternacht verstummt und ein kalter, scharfer Wind setzte von den Mosibergen herunter. Nichts rührte sich, wie das laute, flatternde Schlagen der Burenflagge an der Stange und dieses Flattern lönte Pit Thom wie ein starker Trost in die Seele und sagte ihm, daß er für sie und für sein Vaterland den Diebstahl ausführen lassen mußte.

Lautlos hatte sich der brave Nathaniel in das Zimmer geschwungen, den Atem anhaltend blieb er einige Sekunden still liegen und horchte mit geschärften Sinnen nach dem Lager des schlafenden Engländers. Diese, regelmäßige Atemzüge verkündeten ihm dessen ruhigen Schlaf. Mehr gleitend denn schleichend näherte er sich dem Bette und befand sich dann im Bereiche des gewünschten Lederkoffers.

Wieder hielt er atemlos lauschend still, dann griff er mit seinen muskulösen Armen den Koffer, hob ihn leise empor und ging zu dem Fenster. In weitem Bogen schleuderte er ihn hinaus, um im nächsten Augenblick, da er eine Bewegung des Schlafenden hörte, mit rasender Geschwindigkeit an der Mauer hinabzugleiten und Pit Thom mit sich reisend, zur Stelle des niedergestürzten Koffers zu eilen. Diesen ergreifen und in das Haus damit zurückzuweisen, das alles spielte sich so rasch ab, daß es kaum zu schildern war. Pit Thom war in demselben Augenblick in seinem Zimmer mit dem Koffer und Nathaniel lag zur selben Zeit schon wieder in seiner Ecke oben auf dem Gang vor Jamesons Zimmer, als aus dessen Schlafrum mehrere Schüsse knallten und seine Rufe: „Diebe“ — „Räuber“ — das Missionärs Haus durchgelten.

Halb belleidet eilte alles herbei und der auf den Flur hinausstürmende Jameson stürzte mit dem aufspringenden Schwarzen als ersten zusammen.

„Was ist, Master, was ist?“ frug Nathaniel den erregten Jameson. Da kam auch schon Galden mit einer Flinte und Gapman mit einem Revolver, Pit Thom und andere herbei und alle riefen sie ihm das gleiche zu: „Was ist?“ — „was ist?“ —

Aus dem nahen Kraal der Briqualeute tönten in diesem Augenblick die dumpfen Schläge der Lärmtrommeln, vermischt mit dem gellenden Ruf eines Muschelhornes. Sie waren durch die Schüsse im Glauben, daß ein räuberischer, fremder Stamm die Mission zur Nacht überfallen.

In kurzer Zeit erleuchteten hoch auf Stangen gebundene Feuerzeichen den Kraal und bei deren Schein konnte man die Briqualeute sehen, wie sie bewaffnet durch die Thore des Kraals zur Mission stürzten. Es war ein wildes Durcheinander. Fluchend und tobend schimpften Jameson und Gapman über den Diebstahl und bezichtigten die Schwarzen des verübten Verbrechens. Umsonst suchte Galden sie zu beruhigen.

„Nein“ — schrie Jameson, — „wenn ich auch schlaftrunken war und nicht so rasch Herr meiner Sinne, soviel erkannte ich am Geruch, welcher mein Zimmer erfüllte, daß es ein Kaffee gewesen. Da wird dieser oder diese Hallunken sich natürlich in das nahe Grasfeld versteckt haben — He, Pit Thom, nimm unsere Schwarzen und eilt nach dem Grasfeld, ich will den Spitzbuben, verfluchten, die Sache einheizen. Vorwärts! steck den Finger da drüben in Brand, damit das Gefindel die Strafe erhält, welche es verdient.“ —

„Nein Herr, das werde ich nicht thun, denn in dem Grasfeld befindet sich Dom Jakobs und vor morgen Abend ist er nicht hindurch. Gott schütze ihn, — ich werde es nicht thun, dieser Wind segt wie der Teufel und der beste Kenner hielt das Feuer nicht aus,“ erwiderte Pit Thom.

„So — so — desto besser — holla, vorwärts, Gapman, die Sache ist es wert, hinüber und das Gezucht versenkt. Wir werden einen glatteren Weg erhalten, wir müssen da wieder zurück“ — rief Jameson. —

Fortsetzung folgt.

Am weißen Kreuz.

Artimial-Novelle von Alfred Steffens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Da gebt Euch keine Mühe!“ führte der Baumeister lächelnd an. „Ich lehre eben von einer Fahrt auf der Weser zurück und war bereits dicht vor Schloß Hochburg, habe auch

die Tour ganz allein gemacht; da könnt Ihr wohl denken, daß ich schon geraume Zeit munter bin.“

„Du bist und bleibst ein unruhiger Geist! bemerkte der Postmeister wohlgefällig.

„Ich bitte zum Kaffee!“ ertönte jetzt Emmys Stimme aus dem Hintergrunde.

Man begab sich in die Zimmer.

Wie anheimelnd, wie schön, wie so ganz anders den jungen Mann hier alles anwehte, als in seiner Junggesellenwirtschaft; wieviel schöner war es hier, als in der Fremde, so allein unter kalten, teilnahmslosen Menschen.

Die Mutter mit ihrem Scharfblick bemerkte zuerst, daß mit dem Sohne etwas Besonderes vorgegangen war. „Sage nur, was hast Du denn eigentlich? Dein Auge leuchtet ja so eigentümlich und Dein Gesicht sieht so verklärt aus, als wäre Dir plötzlich das größte Glück widerfahren. Bist Du etwa auf Deiner Morgenpromenade einer alten Bekanntschaft begegnet?“

Der Bausührer errötete. „Aber Mama, was denkst Du nur?“ protestierte er eifrig.

„Nun, hör' mal, die Sache kommt mir auch beinahe verdächtig vor: Du erglühst ja wie ein Knabe, der sich auf einer bösen That ertappt sieht“, führte der Vater an.

Und Emmy lächelte so eigentümlich, als wisse sie um das Geheimnis.

„Es wird ja immer besser!“ brummte der Architekt halb unwillig, um seine Befangenheit zu verbergen. „Ich dachte, Ihr wäret daran gewöhnt, daß ich meine Morgenstreiferei unternehme.“

„Ja, aber Dein verklärtes Gesicht!“ bemerkte Emmy.

„Ich kann es auch finster erscheinen lassen!“ versetzte Otto.

„Nun, nur kein Zerwürfniß!“ gebot der Vater. „Du wirst doch wohl einen Scherz verstehen!“

Man lachte. Das Gespräch nahm eine andere und ernste Wendung.

Ein ernster Festtag in einer kleinen Stadt ist gewöhnlich etwas Stilles. Nachdem am Morgen oder Nachmittage die Kirche vorüber ist, thut jeder am besten, er bleibt still in der eigenen Häuslichkeit.

So dachte auch die Familie Hollberg. Sie ging in die Kirche und wollte den Rest des Tages in dem hübschen Hausgarten verbringen. Nur Otto protestierte dagegen, ihn zog es hinaus in den Wald oder an das Ufer der Weser, von wo er nach den Felsmassen hinüber blicken konnte, auf welcher sich, halb verborgen von himmelanstrebenden Bäumen, das Schloß Hochburg erhob.

Die Damen sträubten sich länger gegen den Ausflug, bis auch der Postmeister auf die Seite des Sohnes trat. Dann erst entschlossen sie sich, mit von der Partie zu sein in den Wald, auf die Felsen und an das Ufer der Weser.

Erst auf dem Spaziergange erlangte Otto seine volle Lebhaftigkeit zurück. Hier war er als Knabe überall umhergesprungen, jede Ecke, jede Felspalte bot ihm eine freundliche Erinnerung.

Endlich kamen sie an die Stelle, von wo er später wieder gelandet war. „Seht,“ rief er, „dort drüben, unterhalb des steinernen Kreuzes, fuhr ich heute Morgen an; es ist doch eine tüchtige Strecke gegen den Strom.“

„Du stecktest ja ein Fernrohr zu Dir; o bitte, leihe es mir,“ bat die Schwester.

Zuvorkommend zog der Bausührer das Instrument hervor und stellte es zurecht, worauf er es der Schwester reichte.

Sie brachte es ans Auge und schaute lange nach dem jenseitigen Ufer hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

Gutsversteigerung.



In der Konkursache gegen die
Gottlob Rath, Bauers Eheleute
in Klaffenbach,
kommt das vorhandene, in gutem Zustande
befindliche Gut am

Donnerstag, den 26. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

im Rathause in **Rudersberg** zum zweiten- und **letztenmal**
zur öffentlichen Versteigerung.

Daselbe (Güter der besten Lage), nach mittleren Preisen
einschließlich der Anblum zu 7025 *M* taxiert und im ersten Termin
um 6245 *M* angekauft, besteht in: einem 2stöck. Wohngebäude mit
Scheuer und Wagenhütte, 38 a Gemüße-, Gras- und Baumgarten,
1 ha 7 a Acker, 1 ha 25 a Wiesen und 37 a Wald.

Die Kaufschillinge sind zu bezahlen: $\frac{1}{4}$ bar und je $\frac{1}{4}$ Sakobi
1901, 1902, 1903.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen mit dem Be-
merken, daß unbekannte Kaufslustige und Bürgen Vermögenszeugnisse
ihrer Ortsbehörde neustens Datums mitzubringen haben.

Welzheim, 20. April 1900.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Hjmann.**

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, 2. Mai
vormittags 10 Uhr

im „Lamm“ zu Unterweissach aus I. 11 Abtshäule, 14
Ob. Keltersberg, III. 3 und 4 Bord. und Hint. Nollenhan, Heiningers-
stein, 6 Sirtenwiese, VIII. 13 Bord. Dachsbau:

Nm.: Buchen 61 Schtr., 214 Prgl., Nadelholz 3
Schtr., 5 Prgl., Anbruch 91 Laubholz, 130 Nadelholz,
aus I., II. 3400 geb. Buch. Wellen.

Fichtenberg.

Liegenschafts-Verkauf.



Johann Münz, Zimmermann in
Langert bringt krankheitshalber sein An-
wesen bestehend in Wohnhaus und Scheuer
sowie

1 ha 26 a Acker,
1 ha 12 a Wiesen,
93 a Nadelwald
15 a Waide,

zuf. 3 ha 46 a im Langert

am Donnerstag den 26. April
nachmittags 2 Uhr

im **Rathaus in Fichtenberg** im öffentlichen Aufsteich, unter
günstigen Bedingungen, zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Auf dem Gut stehen viele tragbare Obstbäume. Vieh und
Baumannsfahrnis kann miterworben werden.

Den 20. April 1900.

Schultheiß:
Schließmann.

Wichtig für Vieh- und Pferdebesitzer

Melassatorfmehlfutter,

bestes und billigstes Kraft-, Mast- und Milchsutter für Rind-
vieh, Pferde und Schweine. Frei ins Haus per Ztr. 5 *M*

Fr. Bühler, Seifenfabrikant,
Schorndorf.

Niederlagen werden in allen Orten errichtet durch Obigen.
Welzheim, Carl Münz, Alldorf, Chr. Wie-
land, Bäder, Pfahlbrunn, W. Metzger, Ruders-
berg, E. Rau, Schlehtbach, Frau Volt, Obern-
dorf, L. Hinderer.



Militär-Verein Welzheim.

Monats-Versammlung.

Sonntag den 22. April 1900

nachmittags 2 Uhr

bei Mitglied **K. Köngeter** z. „Höfle“ in
Breitenfürst.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Ausschuss.

Mayer-Mayer

Weingroßhandlung (gegründet 1873)

in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinorten, begnügen uns
mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Wirt-
temberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben,
die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele tausende von
Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.

1896er Weißwein zu 48 Pf. 1897er Rotwein zu 65 Pf.

1895er Weißwein zu 50 Pf. 1895er Rotwein zu 70 Pf.

1895er Weißwein zu 60 Pf. 1895er Rotwein zu 80 Pf.

per Liter, **franko nach des Käufers Bahnstation**
geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Kranken-
weine sehr gesucht.

Probefäßchen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche
Sorten Weine, Brauntweine und Liqueure wende man sich
entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im
dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben,
werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbe-
zügliche Anträge.

Schutz-Märke

Wan-Tschung

Wan-Tschung Thee

Die interessanteste Erfindung am Theemarkt.

Bietet jede Preislage in drei verschied. Geschmacksrichtungen, so daß Jedermann zu jedem
Preis einen ihm vollständig zureichenden Thee findet. A 2.20, 2.80, 3.40, 4.—, 5.— pr. Pfd.

Einzig in seiner Art. Ueberraschende Vorteile im Einkauf.

Eine wahre Freude für jeden
Theefreund.

Man verlange **Auswahlpakete à 1/4 Pfd.** enthalt. **beliebige Proben zusammen netto 125 Gramm.**

In Welzheim bei **Apotheker Bilfinger, Alb. Zweigle.**

Sämtliche Neuheiten in

Stroh Hüten

für Herren, Knaben und Mädchen in größter
Auswahl eingetroffen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gustav Bossaller,

vorm. Fr. Speidel, Schorndorf.

Eine Partie Strohhüte

setzt weit unter dem Ankaufspreise dem Verkauf aus

Matth. Klent.

Welzheim.

Saatkartoffel

(frühe) hat zu verkaufen.
Wm. Waibel in der Hofe.
Mauholz.
Unberegetes

Heu

worunter auch
Aleehen

verkauft.
Karl Gerith.

Murrhardt.

Ga. 30 Str. schön eingebrachtes

Dehmd

verkauft
Albert Böhringer.

Pünktlicher

Viehfüterer

bei hohem Lohn gesucht.
Näheres zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Welzheim.

1 Bäckerlehrling

wird gesucht
Bäcker Tensel.

Schöne

Saatkartoffel

verkauft
D. D.

Welzheim.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Georg Knödler, Zimmermann.

Walkersbad.

2-3 tüchtige

Zimmerleute

können bei gutem Lohn und
dauernder Beschäftigung eintreten
bei Christian Diesel,
Zimmermeister.

Mit großer Angst!!

sehen die Hausfrauen
dem Winter entgegen.

Warum denn?

Schmierem Sie doch
Ihr Schutzzeug mit
Diemer's

Walvischfett

wodurch Ihre Schuhe
weich und wasserdicht
werden und Erkältungen
durch nasse Füße nicht
mehr vorkommen.

Überall erhältlich.

Fabrikant Adolf Diemer, Hall (Württemberg).

J. Eppingers

Fournierhandlung

Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

J. Arnold, kgl. bayer. Hoflieferant,

(vereinigt seit Herbst 1899 mit der Firma F. Arnold)
Pasing-München, Färberei & chemische Waschanstalt für Damen-
und Herrengarderobe, Federn, Spitzen, Gardinen, Teppiche, Woll-
und Möbelstoffe, Uniformen etc.

Annahmestelle für Welzheim: Heinr. Aug. Bilfinger, Kaufmann.

Große Auswahl in Nesten Nesten

empfehlst billigst neu sortiert

Matth. Klent.

Welzheim.

Baumwollene Hosenzeuge

120 cm breit á 1 Mark 30 Pfennig per Meter,

waschechte Hosenzeuge

120 cm breit von 1 Mark 50 Pfennig per Meter an.

Verschiedene schöne Artikel zu

Knaben-Blousen & Sommer-Anzügen.

Bucksfin

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in großer Aus-
wahl zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Soeben wieder eingetroffen:

Östl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- & Kraftsuppen
Souillon-Kapseln
Suppenwürze

MAGGI

G. Schober.

bei

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen
nimmt sogleich oder später in die
Lehre ohne Lehrgeld.

J. Haas, Brot- und Feinbäckerei,
Cannstatt.

Welzheim.

Cigarren und Cigaretten

in großem Sortiment
billigst bei Max Lohß.

Bismarckhäringe Matjes-Häringe

sind in bester frischer Ware ein-
getroffen bei

G. Schober.

kleine und große
Stedzwiebel sowie
Speisewiebel

empfehlst billigst
G. Schober.

Plüß-Stauffer-Sitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- u. Klebe-
mittel rühmlichst bekannt, somit
das Vorzüglichste zum Sittenzer-
brochener Gegenstände, empfiehlt:
Welzheim H. A. Bilfinger
Pfahlbrunn Wilh. Metzger.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Fahrräder
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.



Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. größtes Special-Fahrrad-
Versand-Haus Deutschlands.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebenler Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebenl-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte,
weiße Haut und rosigen, Teint, sowie
gegen Sommersprossen und alle Haut-
unreinigkeiten ist. á St. 50 Pf. bei:
Apotheker Bilfinger und Carl Münz.

Leinkuchen

empfehlst
H. Hohly.

Welzheim.

Einen Kegellungen

sucht

Kugler a. „Bären.“



Gaiß

1 großtrüchtige
verkauft. Wer,
sagt die Exped.
d. Bl.

Breitenfürst.

Unterzeichneter hat ungefähr
400 Str.

Wiesen- & Kleeheu

zu verkaufen

Karl Müller.

Stuttgarter

Pferdemarktlöse,

Ziehung am 26. April, per St.
N. 1., sind zu haben bei

C. Hiller, Rudersberg.

Stuttg. Pferdlose,

Ziehung 26. April, p. St. 1 N.,
empfehlst
H. Hohly.

Welzheim.

Rothklee

Luzernklee

Bastardklee

Weißklee

Gelbklee

Grasmischungen

für feuchte und trockene

Wiesen.

engl. Raygras

Chymothegras

Saatwicken

Saaterböfen

Saatlinsen

Angersen

Stedzwiebel

acht Rigaer Flachstein

sowie

Gartenjämereien

in best gereinigten Qualitäten
empfehlst billigst

G. Schober.

Malzbombons

das beste Mittel für Brust- und
Hustenleidende, Athembesch-
werden, aus Malz, Woll-
blume, Süßholzwurzel, Gillsch und
Zucker hergestellt empfiehlt in stets
frischer Ware

H. Hohly.

EYACHE

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
Es stets frischer Füllung zu haben bei
der Brunnendirektion in Stuttgart.

Feinst gereinigten Weingeist
Brennspiritus

garant. rein. Heidelbeergeist
Weintrestlerbranntwein

Fruchtbranntwein

Liqueure offen u. in Flaschen
empfehlst

H. Hohly.